

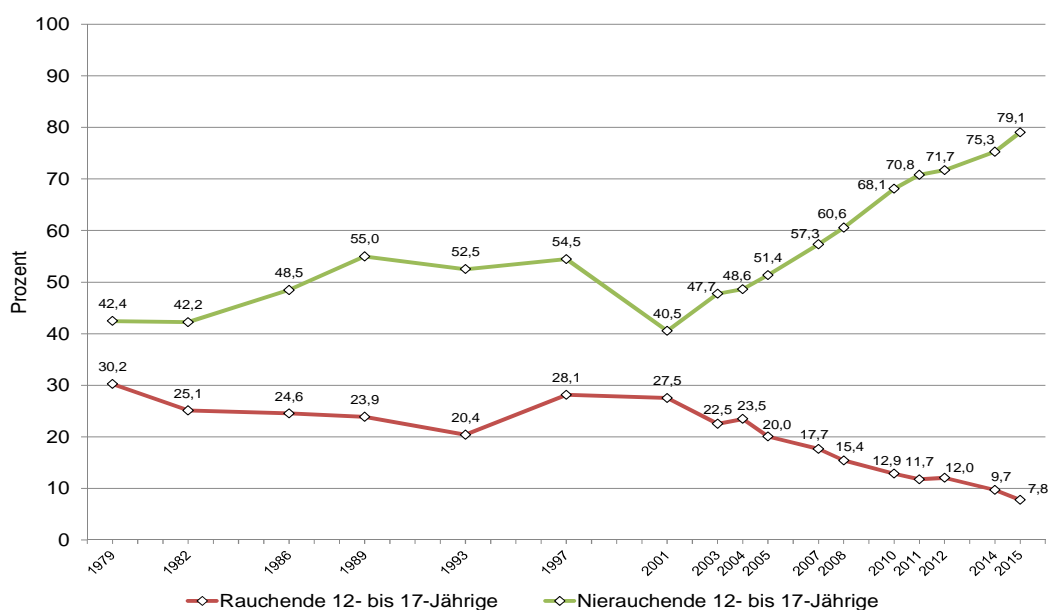
06. APRIL 2016

„Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015“ - Zentrale Studienergebnisse -

Befragt wurden 7.004 Personen im Alter von 12 bis 25 Jahren im Zeitraum März bis Juni 2015

Rauchen und Nierauchen bei Jugendlichen

12- bis 17-jährige Jugendliche insgesamt von 1979 bis 2015

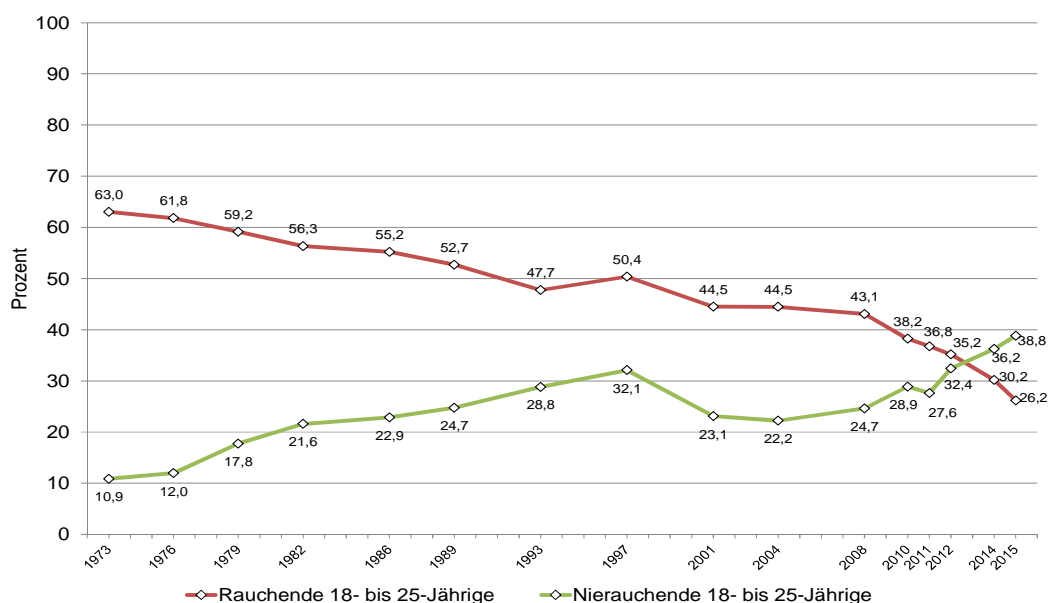


Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer

Mit einem Anteil von 7,8 Prozent erreicht die Verbreitung des Rauchens unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen einen historischen Tiefstand. Der Anteil Jugendlicher, die noch nie geraucht haben, ist so hoch wie nie zuvor. Die Veränderungen beginnen, nachdem in den 2000er Jahren die Präventionsmaßnahmen verstärkt wurden.

Rauchen und Nierauchen bei jungen Erwachsenen

18- bis 25-jährige Erwachsene insgesamt von 1973 bis 2015



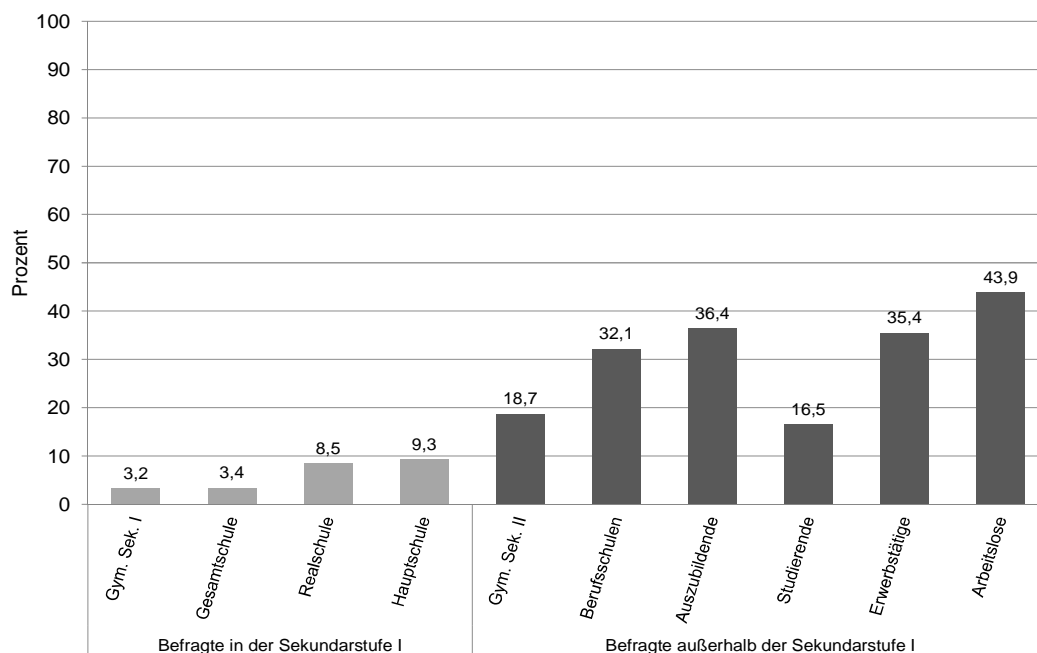
Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer

Die positive Entwicklung in der Gruppe der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen beginnt einige Jahre später als die der Jugendlichen. Präventionserfolge, die im Jugendalter erreicht werden, können sich ins Erwachsenenalter fortsetzen.

06. APRIL 2016

Soziale Unterschiede in der Verbreitung des Rauchens

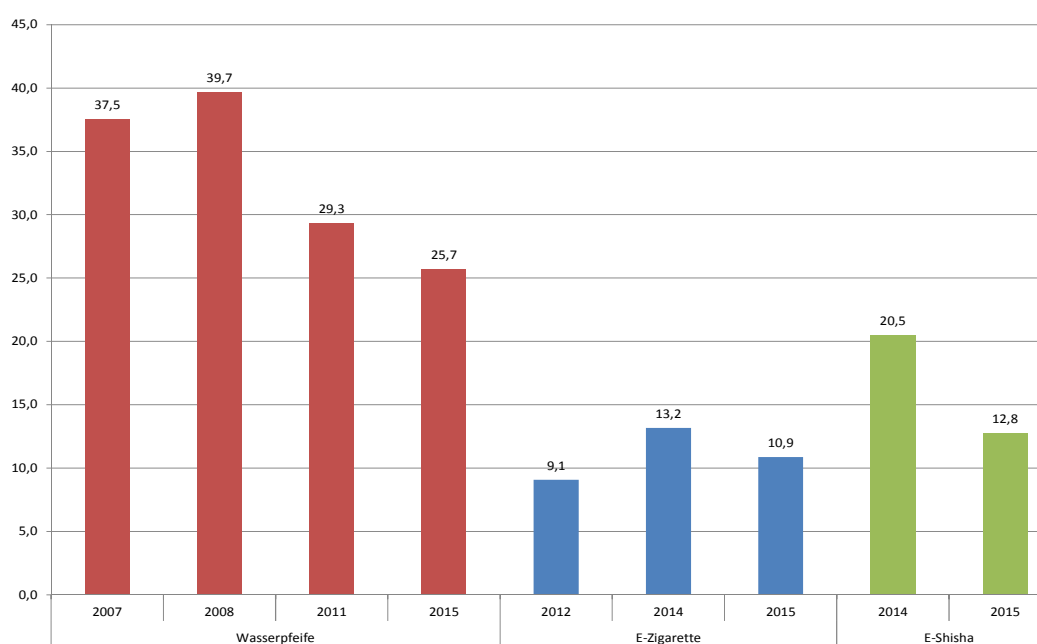
12- bis 25-Jährige nach Schulbesuch, Ausbildung und Tätigkeit



Die sozialen Unterschiede im Rauchverhalten sind weiterhin eine Herausforderung für die Präventionsbemühungen. Das Rauchen ist bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Studierenden deutlich geringer verbreitet als in anderen Gruppen.

Wasserpfeife, E-Zigarette und E-Shisha

12- bis 17-jährige mit Konsumerfahrung im Zeitverlauf

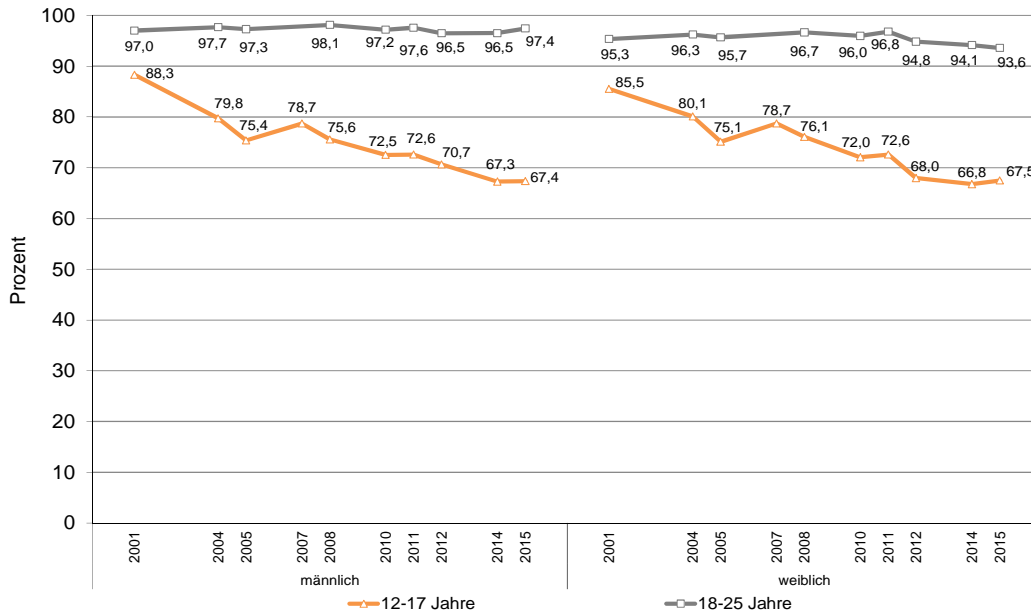


Der Anteil der Jugendlichen, die den Konsum von Wasserpfeifen, E-Zigaretten und E-Shishas ausprobieren, geht zurück. Im Jahr 2015 gibt etwa jeder vierte Jugendliche (25,7 Prozent) an, schon einmal Wasserpfeife geraucht zu haben. 2008 sagten das noch zwei von fünf Jugendlichen (39,7 Prozent).

06. APRIL 2016

Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums 2001-2015

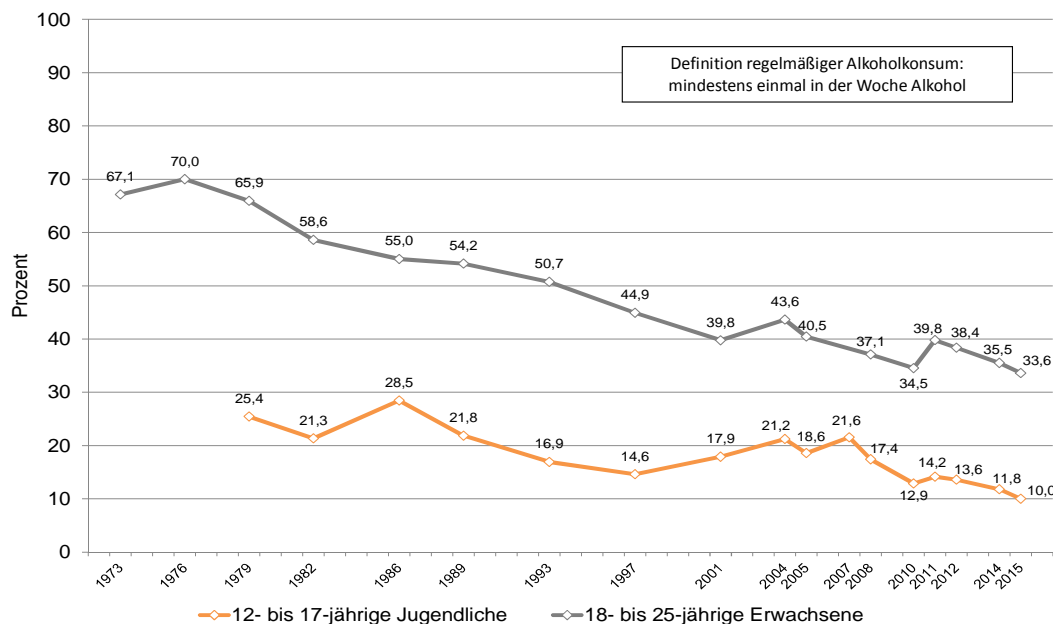
12- bis 17- und 18- bis 25-Jährige nach Geschlecht



Immer weniger Jugendliche haben schon einmal Alkohol getrunken und immer mehr Jugendliche haben bislang abstinent gelebt. Bei jungen Erwachsenen gibt es praktisch keine Veränderungen. Die große Mehrheit hat Erfahrung im Konsum von Alkohol.

Regelmäßiger Alkoholkonsum 1973-2015

12- bis 17- und 18- bis 25-Jährige insgesamt



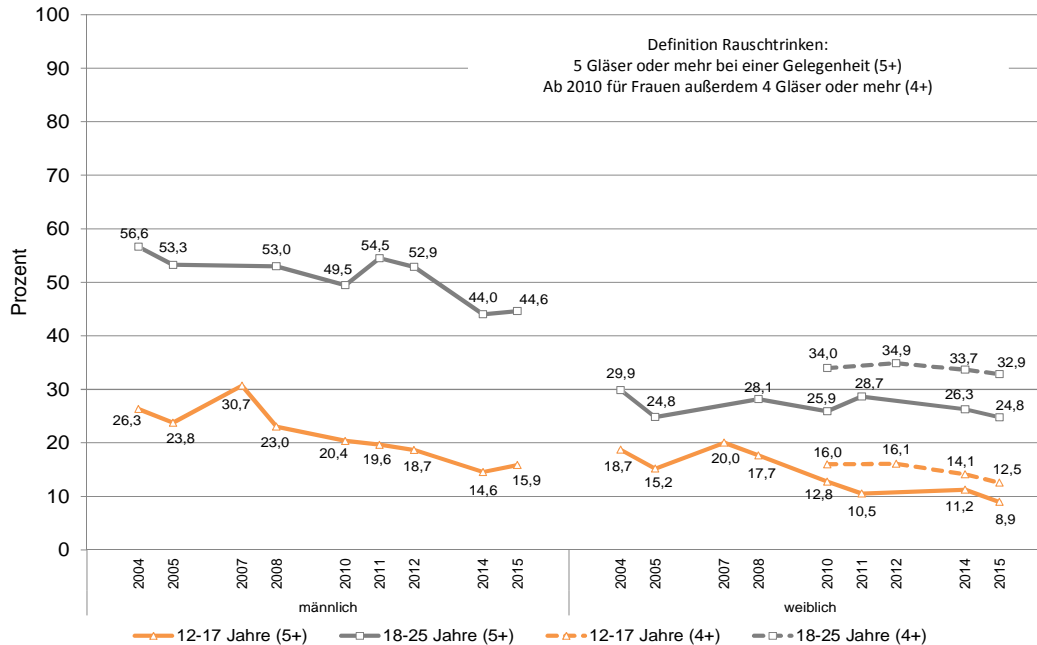
Ab 1993 einschließlich neue Bundesländer

Der Alkoholkonsum junger Menschen in Deutschland unterliegt einem langfristigen Wandel. Seit den 1970er Jahren ist der regelmäßige Alkoholkonsum besonders deutlich bei jungen Erwachsenen zurückgegangen.

06. APRIL 2016

30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens 2004-2015

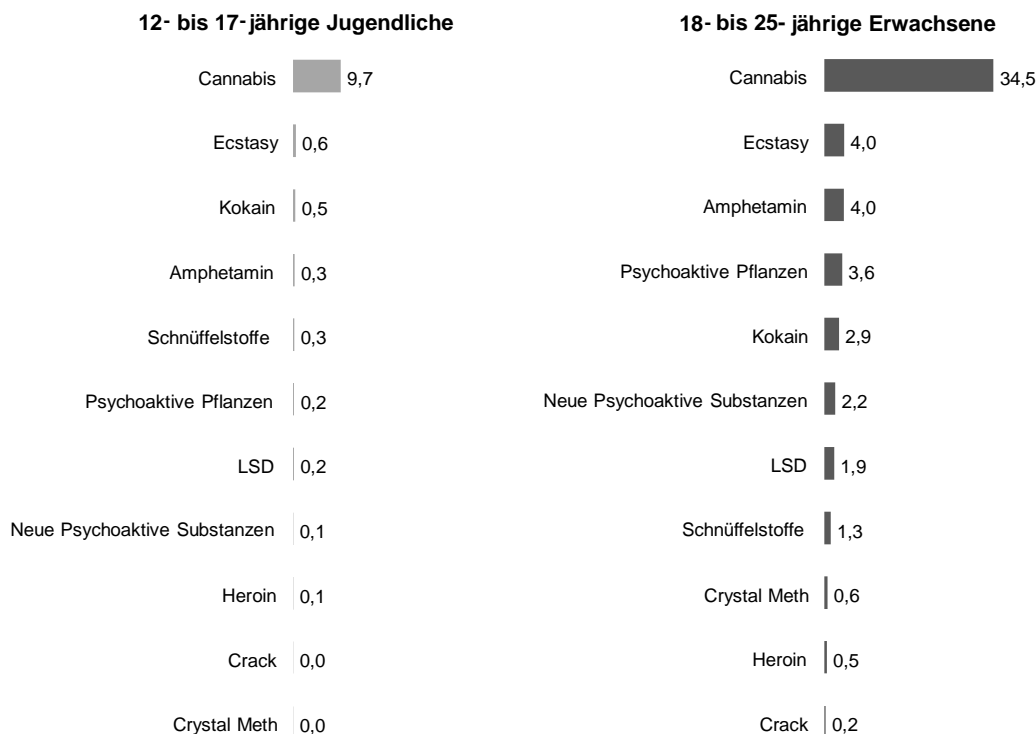
12- bis 17- und 18- bis 25-Jährige nach Geschlecht



Das Rauschtrinken ist bei männlichen und weiblichen Jugendlichen sowie jungen Männern zurückgegangen. Bei jungen Frauen gibt es keine Veränderungen. Dennoch gilt weiterhin: Bei ihnen kommt das Rauschtrinken nicht so häufig vor wie bei jungen Männern.

Lebenszeitprävalenz Konsum illegaler Drogen 2015

12- bis 17- und 18- bis 25- Jährige insgesamt

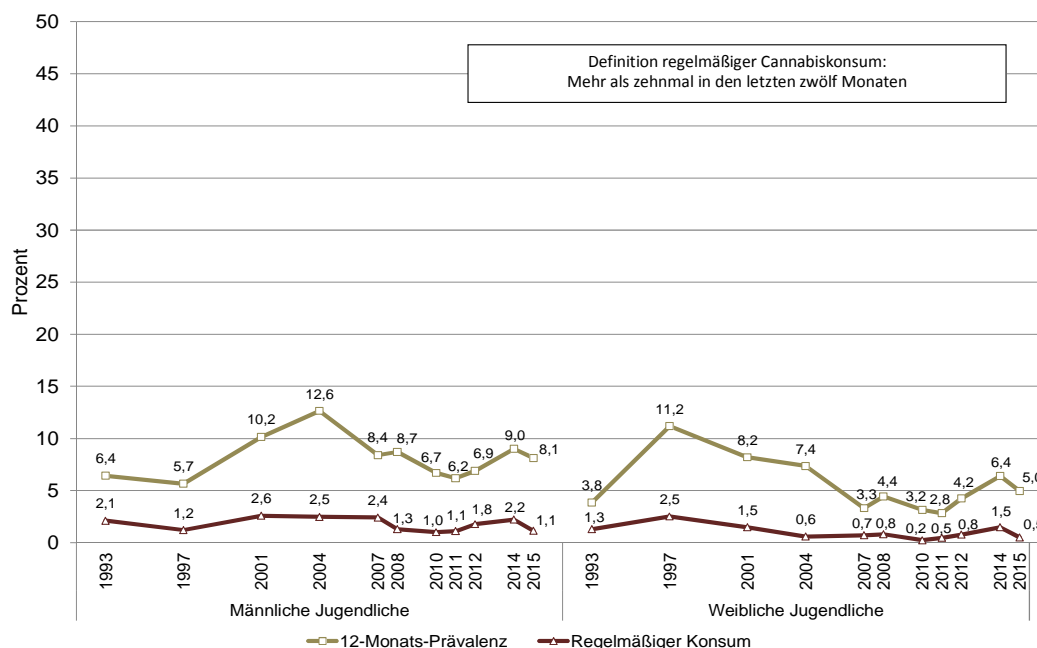


Im Bereich der illegalen Drogen wird Cannabis nach wie vor am meisten konsumiert. Darauf folgen mit Abstand Ecstasy und Amphetamin. Vier Prozent der jungen Erwachsenen haben diese Substanzen schon einmal ausprobiert. Crystal Meth, Heroin und Crack spielen eine geringere Rolle.

06. APRIL 2016

12-Monats-Prävalenz und regelmäßiger Cannabiskonsum 1993-2015

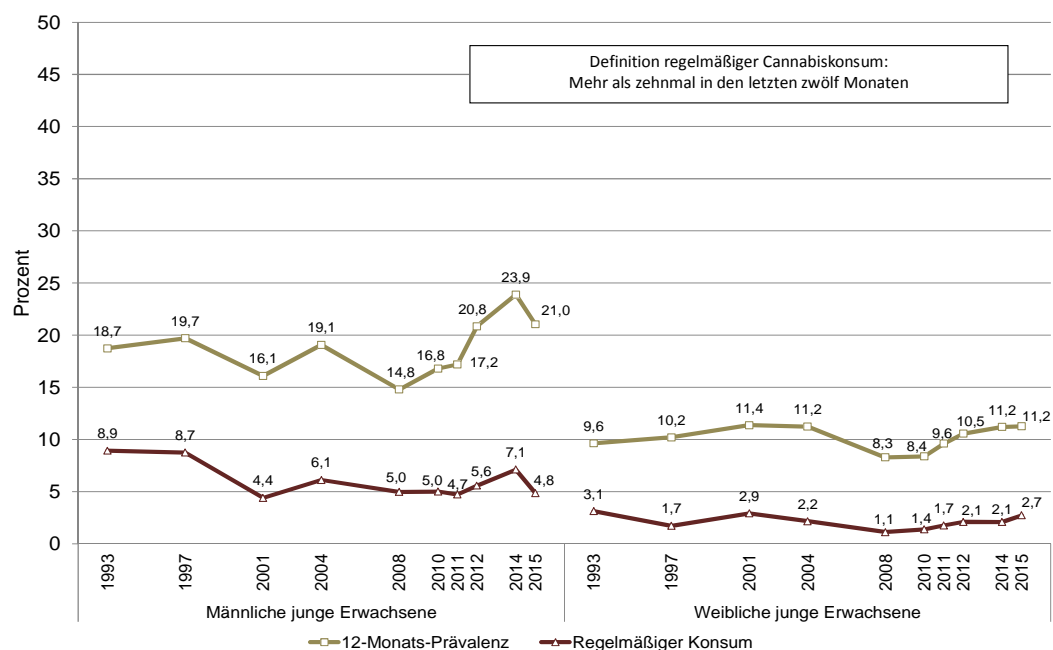
12- bis 17-jährige Jugendliche nach Geschlecht



Der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten zwölf Monaten Cannabis konsumiert haben, ist aktuell höher als 2011. Die Verringerung gegenüber 2014 liegt noch im Bereich von Zufallsschwankungen. Die Verbreitung des regelmäßigen Cannabiskonsums steigt nicht.

12-Monats-Prävalenz und regelmäßiger Cannabiskonsum 1993-2015

18- bis 25-jährige Erwachsene nach Geschlecht



In den letzten Jahren hat sich die 12-Monatsprävalenz des Cannabiskonsums bei jungen Männern und jungen Frauen erhöht. Der regelmäßige Cannabiskonsum junger Frauen ist in den letzten Jahren auf 2,7 Prozent im Jahr 2015 angestiegen.

Der vollständige Bericht findet sich unter <http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/>